

Merkblatt zur Gefährdung von Obstbäumen durch Misteln

Stand 04/2020

Die Mistel spielte bereits in der Mythologie der Kelten eine große Rolle. Heutzutage ist sie Teil von Weihnachtsbräuchen und findet auch in der Medizin ihre Verwendung.

Lebensweise

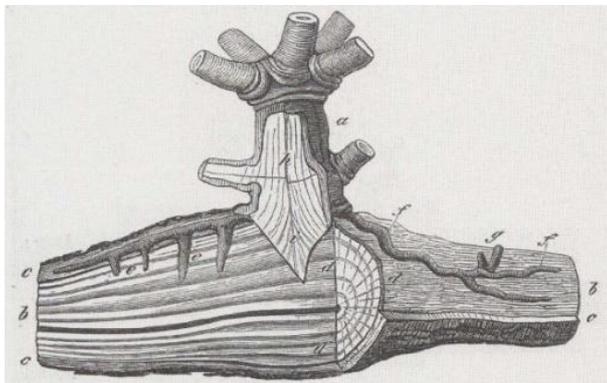
Es gibt zahlreiche verschiedene Arten von Misteln. Ihnen gemeinsam ist, dass sie auf anderen Pflanzen wachsen und diesen Wasser entziehen. Sie leben damit parasitisch. Da sie selbst Blattgrün besitzen und Photosynthese betreiben, bezeichnet man sie als Halbschmarotzer.

Die Laubholz-Mistel wächst auf Apfelbäumen, Weiden, Pappeln, Linden, Ahorn, Robinien, Birken und einigen anderen Wirtsbäumen. Sie kann 50 Jahre alt werden und bildet mit zunehmendem Alter Verzweigungen aus, die eine runde Form ergeben. Es gibt männliche und weibliche Pflanzen. Letztere bilden weiße, klebrige Früchte, die von Vögeln gefressen und verbreitet werden.



Aufkommen

Die Häufigkeit von Misteln ist regional ganz verschieden, wobei sie in Süddeutschland zahlreicher vorkommt. Insgesamt nimmt die Laubholz-Mistel zu, ist nicht gefährdet und nicht besonders geschützt. Lediglich ihre gewerbliche Entnahme aus der Natur ist (wie bei allen wildlebenden Tieren und Pflanzen) genehmigungspflichtig.



Wenn viele Bäume betroffen und ein massiver Befall festzustellen ist, wird auch bereits von einer „Mistel-Plage“ gesprochen. Gut erkennbar ist dies im Winter, wenn Bäume ihr Laub abwerfen und dennoch grün erscheinen.

Als Gründe für die stärkere Vermehrung werden das zunehmend wärmere Klima, aber auch die heute häufige Vernachlässigung der Streuobstbestände angesehen (fehlender Schnitt usw.).

Problematik

Absterben von Bäumen: Entziehen Misteln zu viel Wasser, wird der Baum geschwächt. Oft werden erst einzelne Äste dürr. Schließlich kann der ganze Baum absterben, zuletzt auch die Misteln.

Befall oft schwer einzuschätzen: Wo große samentragende Misteln vorhanden sind, bilden sich viele Jungpflanzen auf den Bäumen. Der Befall ist oft schon viel stärker, als er wahrgenommen wird. Wenn er schließlich als bedeutsam erkannt wird, sind meist schon viele schwer bekämpfbare Einzelpflanzen vorhanden. Eine frühzeitige Bekämpfung ist daher anzuraten!

Bedrohung der Obstbaumbestände: Ab einer bestimmten Menge an Misteln ist eine Sanierung gar nicht mehr möglich. Die längerfristige Erhaltung und Pflege der infizierten Bäume wird extrem aufwändig. Gesunde Bäume im Umfeld stark befallener Bäume sind durch Übertragung der Früchte (Vogelverbreitung) sehr gefährdet. Besitzer von stark befallenen Bäumen, die nicht handeln, nehmen damit auch die Schädigung der Bäume ihrer Nachbarn in Kauf.

Bekämpfung

Das Ausschneiden der Misteln sollte so weit erfolgen, dass auch ihre Wurzeln im Obstbaum dabei mit entfernt werden. Die Wurzeln können bis zu 50 cm in das lebende Holz des Baumes ragen. Werden nicht sämtliche Pflanzteile entfernt, besteht die Gefahr eines Neuaustriebs der Mistel.

Wo ein Ausschneiden nicht möglich ist, sollte zumindest durch Abschneiden oder Abbrechen der Misteln die Samenbildung verhindert werden. Jungpflanzen können mit einer langen Stange abgeschlagen werden.

Nach der Entfernung der Misteln sollten die Bäume in jährlichen Abständen kontrolliert und neue Austriebe entfernt werden.



Streuobstbestände und Gartenobst sind für Artenvielfalt der Kulturlandschaft sehr wichtig. Da die Mistel auf einer Vielzahl heimischen Gehölzen wachsen kann, ist ihr Ausrotten nur schwer umzusetzen. Der Schutz und der Erhalt der Obstbaumbestände rechtfertigt die Bekämpfung der Mistel aber in jeder Hinsicht.

Weiterführende Infos

Unterstützung bei der Pflege von Streuobst und auch Obstbaumschnittkurse geben viele Ortsgruppen der Obst- und Gartenbauvereine oder auch örtliche Naturschutzgruppen.

Zur Problematik und Bekämpfung der Mistel in Obstbaumbeständen gibt es Informationen unter folgenden Adressen:

- Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e.V.
- Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.

Für Fragen, Anmerkungen oder Unklarheiten steht Ihnen der Sachgebietsleiter für Gartenbau, Grünordnung und Landschaftspflege, Herr Andreas Baumgartner (08671 502-316), jederzeit zur Verfügung. Auch bezüglich Beratung rund um das Thema Obstbaum- und Gehölzschnitt unterstützen wir Sie gerne.